

**Marijke Kaufman** - Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Hamburger Zentrum für  
Universitäres Lehren und Lernen (HUL)

(MA Abschluss SoSe 2020)



Hej Hej!

Ich heiße Marijke und habe zwischen 2017 und 2020 den Master of Arts Ethnologie an der Universität Hamburg studiert.

Nachdem ich den Bachelor in Jena und Granada absolvierte entschied ich mich für ein Studium am Institut für Ethnologie aus folgenden Gründen: es interessierte mich, mein Wissen über ethnographische Forschungsmethoden weiter auszubauen, mir neue Methoden anzueignen und erste eigene Forschungserfahrungen zu sammeln. Diese Erwartungshaltung an das Masterprogramm wurde bereits zu Beginn des ersten Semesters durch Seminare wie ‚Research Design‘ und ‚Ethnographische Texte lesen und Schreiben‘ erfüllt. Hinzu kamen während des zweiten Semesters Veranstaltungen wie ‚Fortgeschrittene Methoden‘, aber auch institutsinterne Forschungsschwerpunkte.

Ab dem dritten Semester stand schließlich das eigene Forschungsvorhaben im Zentrum des Studiums. In einem Zeitraum von insgesamt sechs Monaten forschte ich – in der Tradition der ‚anthropology at home‘ – im Hamburger Stadtteil St. Pauli. Im Rahmen der explorativen Forschung beschäftigte ich mich mit religiösem Leben im Umkreis des Hamburger Kiezes. Die daraus entstandene Masterarbeit trägt den Titel ‚Leben zwischen Kirche und Kiez. Religion und Religiosität im Hamburger Stadtteil St. Pauli‘.

Neben der Durchführung und Auswertung der Forschung ermöglichte mir die offene Ausrichtung des Masters zusätzlich praktische Erfahrungen zu sammeln: Ich nahm an einer Summer School der Universität Haifa teil, absolvierte ein Praktikum bei einer NGO und arbeitete nebenberuflich im MARKK und an der Universität Hamburg.

Sowohl während all dieser Kontexte als auch in meinem jetzigen Tätigkeitsbereich als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Hamburger Zentrum für Universitäres Lehren und Lernen (HUL) konnte und kann ich die im Rahmen des Studiums erworbenen Kompetenzen erfolgreich und selbstbewusst anwenden. Neben gängigen Kompetenzen wie der Befähigung zum wissenschaftlichen Arbeiten und der Analyse von komplexen Sachverhalten ermutigte mich das Studium der Ethnologie stets dazu ‚außerhalb der Box‘ zu denken und offen für neue und kreative Ansätze – wie Design-Based-Research (DBR) zu sein. Diese Offenheit brachte mich schließlich zum HUL, in dem ich zunächst an einem BMBF-geförderten Forschungsprojekt zu Digitalisierung mitarbeitete und seit Juni 2020 nun als wissenschaftliche Mitarbeiterin in dem Vorbereitungsprojekt ‚Forschungsgruppe Hochschuldidaktik‘ tätig bin. Im Rahmen dieser Tätigkeit arbeite ich an einem Antrag mit, der zum Ziel hat eine Forschungsgruppe zur Hochschuldidaktik bei der DFG zu beantragen. Hierbei liegt mein Hauptaugenmerk auf wissenschaftlichen Recherchetätigkeiten und dem Mitwirken an Konzeptskizzen.